



wird in der Ausstellung gezeigt anhand von archäologischen Funden, Wandmalereien, Bauteilen, Schriften und weiteren Gegenständen. Dem Codex aus Heidelberg werden das zeitgenössische Graduale von Sankt Katharinental und die Weltchronik des Rudolf von Ems gegenübergestellt. Im Skriptorium erleben wir die damalige Buchherstellung. Die Ausstellung wird mit einem umfangreichen Begleitprogramm ergänzt: Musik, Wort, Brett-, Wett- und Turnierspiele, Speise und Trank lassen das frühe 14. Jahrhundert wieder aufleben. Die Ausstellung dauert bis 29. September 1991.

## NACHRUF – NÉCROLOGE

### *Oscar Gauye 1928–1990*

Am 1. Dezember 1990 wurde in Villars-sur-Glâne der Direktor des Schweizerischen Bundesarchivs, Dr. Oscar Gauye, beerdigt. Der Verstorbene stammte aus dem Wallis, aus der Gemeinde Euseigne. Er besuchte das Gymnasium in St-Maurice und in Brig und studierte Jurisprudenz an der Universität Freiburg im Üechtland. Oscar Gauye promovierte mit einer Arbeit über die Walliser Staatsverfassung von 1815 und veröffentlichte in den folgenden Jahren mehrere Studien zur Geschichte des Zivilgesetzbuches. Zuerst arbeitete er in einem Advokaturbüro in Sitten, um dann 1956 als wissenschaftlicher Mitarbeiter ins Bundesarchiv einzutreten. 1964 erfolgte seine Ernennung zum wissenschaftlichen Adjunkten, 1967 zum Sektionschef, 1969 zum Stellvertreter des damaligen Bundesarchivars Prof. Leonhard Haas, dessen Nachfolger er 1974 wurde.

Schon unter seinem Vorgänger hat sich Oscar Gauye sehr grosse Verdienste um die Reorganisation und Erneuerung des Bundesarchivs erworben. Diese grosse Arbeit führte er auch später durch; erwähnenswert ist auch die Gründung zweier Publikationsreihen. In den «Inventaren» werden die Bestände einzelner Epochen vorgestellt, ein wichtiges Arbeitsinstrument für Studenten und weitere Besucher des Bundesarchivs. In der Zeitschrift «Studien und Quellen» erschienen zahlreiche Beiträge vor allem zur neueren Geschichte, denken wir nur an seinen eigenen Beitrag über den Rütlirapport und das Verhältnis von General Guisan zur schweizerischen Diplomatie.

Einen besonderen Erfolg erzielte Oscar Gauye, dank der Unterstützung durch die zuständigen Behörden, mit der baulichen Verbesserung und Erweiterung des Bundesarchivs. Dazu gehört auch die Anwendung neuer Techniken, die das Schweizerische Bundesarchiv zu einem leistungsfähigen Informationszentrum werden liessen, das Vergleiche im internationalen Bereich nicht zu scheuen braucht.

Oscar Gauye erfüllte viele Lehraufträge zur Zeitgeschichte an den Universitäten von Lausanne und Freiburg. Ferner war er Mitglied in den Vorständen verschiedener wissenschaftlicher Gesellschaften wie z. B. der AGGS und Präsident im Internationalen Archivrat. Eine besondere Leistung war die Herausgabe der «Diplomatischen Dokumente der Schweiz 1848–1945», eine Buchedition, die man füglich als Jahrhundertwerk bezeichnen darf.

Den Mitgliedern des Gesellschaftsrates der AGGS, aber auch zahlreichen weiteren Fachleuten und Liebhabern der Geschichte wird Oscar Gauye als liebenswürdiger, den Problemen der Historie und der Historiker stets aufgeschlossen gegenüberstehender Mensch in Erinnerung bleiben.